

Wegweiser

CFD

Wegweiser

Es gibt an Wegen, Straßen und Autobahnen unterschiedliche Wegweiser in verschiedenen Farben, Größen und Beschriftungen. Es gibt standfeste und weniger standfeste, gut lesbare und solche, bei denen man Schwierigkeiten hat, ihre Botschaft zu verstehen.

Früher waren die Wegweiser meistens ganz einfach, aus Holz angefertigt. Aber sie taten ihren Dienst, ebenso wie die modernen High-tech-Schilder mit reflektierender Oberfläche und Lotoseffekt heute.

Christen sind Wegweiser

Christen zeigen den Menschen, wie man zum ewigen Leben findet. Sie zeigen den Menschen, wie sie zu JESUS finden.

Ein Wegweiser

- gibt das Ziel an (z.B. Berlin),
- ist gut lesbar (nicht so: *nach Berlin*),
- ist eindeutig (nicht so: „vielleicht nach irgendwo“),
- steht an gut sichtbarer Stelle (versteckt sich nicht),
- ist ein Zeuge dafür, dass es das Ziel gibt.

Auf den folgenden Seiten finden wir sieben unterschiedliche Wegweiser:

Nr. 1



Ein Wegweiser, der seine Bestimmung nicht erfüllt, weil er nichts anzeigt.

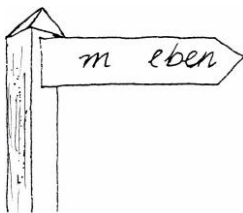
Seiner Berufung nach ist er ein Wegweiser, früher einmal hat er auch als Wegweiser gedient. Aber jetzt...

Der HERR JESUS sagt dir, wie du wieder ein guter Wegweiser wirst:

Apostelgeschichte 1,8: Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der HEILIGE GEIST auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Beachte das „Aber“ am Beginn des Verses. Die Apostel wollten etwas wissen über die Zukunftspläne des VATERS. „Nein“, sagt der HERR, „aber ...“ Dieses „Aber“ gilt auch für „Wegweiser“, die ihrer Bestimmung nicht genügen.

Nr.2



Nr. 2 ist ein Wegweiser, dessen Zeugnis undeutlich ist.

Bete: „In Wort und Werk und allem Wesen sei JESUS und sonst nichts zu lesen!“

GOTT hat uns errettet,

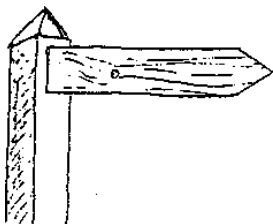
damit wir zum Preise Seiner Herrlichkeit seien.

Epheser 1,12 a

1.Korinther 6,20: Denn ihr seid teuer erkauf worden; verherrlicht nun GOTT in eurem Leibe!

Ein Christ, der dem HERRN nur oberflächlich nachfolgen will, gibt ein unzureichendes Zeugnis ab. Die Menschen sehen allerlei an ihm, manches mag ihnen auch gefallen. Nur, wie sie JESUS finden und damit das Leben, erfahren sie nicht. Bald wird es Nr.2 so gehen wie es Nr. 3 auf der folgenden Seite ebenfalls ergangen ist.

Nr.3



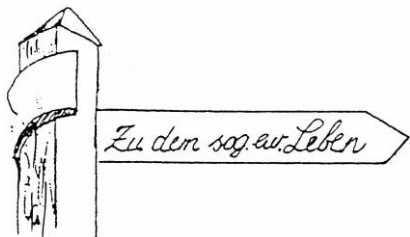
Dieser Wegweiser sieht (wie Nr. 2) von Weitem danach aus, als könne man sich an ihm orientieren. Kommt man jedoch näher, dann muss man feststellen, dass die Botschaft längst von Wind und Wetter abgewaschen ist und nur noch das natürliche, sehr verwitterte Holz des Wegweisers zu sehen ist.

Das Holz ist das Eigene, das, was Römer 7,18 „mein Fleisch“ nennt, in dem nichts Gutes ist, also auch „nichts Gutes“ lesbar werden kann.

Lass uns darum Buße tun und bitten:

„HERR JESUS, man kann Dich in mir nicht mehr sehen. Mein Leben ist kein Wegweiser zu Dir hin. Immer wieder geht es nur um mich, um meine Sachen. Zeige mir, woran das liegt. Erforsche mich und gib mir einen neuen, gewissen GEIST!“

Nr. 4



Dieser Wegweiser ist zu kompliziert. Seine Botschaft ist nicht einfach genug, um eindeutig zu sein. Sieh zu, wie der HERR JESUS es gemacht hat oder der Apostel Paulus und lerne von ihnen!

1.Korinther 2,4-5: Meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des GEISTES und der Kraft, auf dass euer Glaube nicht beruhe auf Menschenweisheit, sondern auf Gotteskraft.

Ein „Wegweiser“ diskutiert nicht. Ein „Wegweiser“ beschimpft niemanden, der ihm nicht folgen will. Ein „Wegweiser“ ist gegenüber jedermann respektvoll und freundlich. Ein schönes Beispiel für einen guten Wegweiser finden wir in Johannes 9,24-25.¹

¹ Johannes 9,24-25: Sie riefen nun zum zweiten Mal den Menschen, der blind war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist. Da antwortete er: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.

Nr. 5



Irgendwer hat den Wegweiser ausgegraben und verkehrt herum wieder eingesetzt. Ein solcher Wegweiser führt Suchende in die Irre!

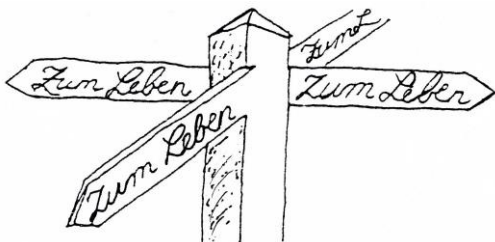
Es muss nicht immer die entgegengesetzte Richtung sein, in die der Feind uns gedreht hat. Schon eine kleine, scheinbar unwichtige Abweichung kann aus unserer Botschaft ein „anderes Evangelium“² machen.

Wenn wir zuverlässige „Wegweiser“ sein wollen, müssen wir fest und unbeweglich gegründet sein im Wort unseres GOTTES.³

² Galater 1,6-7; 1.Johannes 4,3.

³ 1.Korinther 15,58; 2.Timotheus 1,13.

Nr. 6



Nr.6 zeigt den pluralistischen Wegweiser. Seiner Meinung nach gibt es verschiedene Wege zum Leben. Er hält sich für weitherzig, tolerant, theologisch versiert, menschenfreundlich und auf dem letzten Stand der Wissenschaft.

Wir verstehen, dass ein solcher Wegweiser sehr gefährlich ist. Wenn jemand so denkt und handelt, fürchte ich, dass er selbst noch gar nicht auf dem Weg des Lebens ist.

Du fragst: „Woher wollt ihr wissen, dass JESUS wirklich der einzige Weg ist?“

Wer den „Weg“ gefunden hat, fragt so nicht mehr, denn er kann bekennen: „Mein Suchen hat ein Ende gefunden seit ich IHN kenne. ER ist es, der mich zum Ziel führt!“

Auch diejenigen irren, die sagen: „Ich glaube ja, dass der christliche Weg richtig ist, aber man muss die Sache nicht so eng sehen. Es gibt so viele Religionen; sie alle haben Gutes und Wahres; sollten sie ihre Gläubigen nicht ans Ziel führen?“

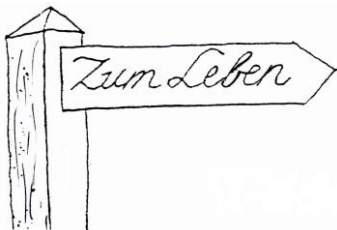
Wer so denkt, widerspricht dem SOHN GOTTES, der ohne Wenn und Aber festgestellt hat:

Johannes 14,6: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum VATER, als nur durch mich.

Der einzig wahre Weg ist ein „schmaler Weg“⁴, und der Wegweiser hat diesen „schmalen Weg“ eindeutig zu zeigen.

⁴ Matthäus 7,14: Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.

Nr. 7



Ein ganz normaler Wegweiser.

Wenn das Zeugnis deines Lebens so aussieht, dann hat der HERR dich in Seiner Gnade bewahrt.

Offenbarung 3,11: Ich komme bald; halte fest, was du hast, auf dass niemand deine Krone nehme!

Zeugen JESU

Apostelgeschichte 1,8: Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der HEILIGE GEIST auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Der HERR JESUS verspricht Seinen Jüngern, dass sie Seine Zeugen sein werden. Vorher müssen sie allerdings „Kraft empfangen“, denn aus dem eigenem Vermögen heraus ist es unmöglich, JESU Zeuge zu sein.

Was bedeutet es, ein Zeuge zu sein?

„Der Brockhaus von A-Z“ in drei Bänden (Mannheim, 2002) schreibt:

„**Zeuge**⁵ = Person, die einen tatsächlichen Vorgang persönlich wahrgenommen hat und hierüber Auskunft geben kann. Besondere Bedeutung hat der Zeuge als Beweismittel in gerichtlichen Verfahren. Der Zeugenbeweis ist in allen Verfahrensordnungen vorgesehen ... Der Zeuge ist verpflichtet, vollständig und wahrheitsgemäß auszusagen ..., andernfalls kann er u. a. wegen Meineids, fahrlässigen Falscheids oder uneidlicher Falschaussage bestraft werden ...“

Zeugen sind Leute,

- die etwas erlebt haben. (Was ich nicht erlebt habe, kann ich nicht bezeugen!),
- die sich an etwas erinnern, und zwar nachdenkend, überprüfend,
- die im Urteilsprozess eine Rolle spielen – ihre Aussage wird zugleich für und gegen Positionen von Personen sein,

⁵ Zeuge = martyr = jemand, der Kenntnis hat; Zeugnisaussage = martyria; bezeugen = martyreō; Zeugnis, Beweis = martyrion – davon ist das Wort „Märtyrer“ abgeleitet, der (Blut)zeuge.

- die unbestechlich, unparteiisch, unbeeinflusst durch Gewalt (z.B. Folter) aussagen,
- deren Aussage wahr ist und darum als Beweis gewertet werden kann,
- die den Mut (und die Kraft) haben, das von ihnen Erlebte an der rechten Stelle auszusprechen.
- Sie sind nicht Richter, Ankläger, Sachverständige, Zuschauer, auch nicht Verteidiger, einfach nur Zeugen.

Wir sind Zeugen des HERRN JESUS – weil wir etwas mit IHM erlebt haben. Ich kann nur das bezeugen, was ich erlebt habe! Wenn ich „bezeuge“: „JESUS macht frei!“, dann muss ich wirklich Befreiung durch IHN erfahren haben, die ich dann auch bezeugen kann und bezeugen soll. Solange ich aber selbst als Gebundener lebe – vielleicht bin ich nicht frei von Alkoholsucht, Hass, Geiz oder Eifersucht –, beruht mein „Zeugnis“ nicht auf meiner eigenen Erfahrung. Ich darf dann sagen: „Die Bibel sagt mir, dass JESUS frei machen kann!“ Da bezeuge ich dann, was ich zu diesem Thema in der Bibel gelesen habe.

Zwei gute Beispiele für das, was es bedeutet, Zeuge des HERRN JESUS zu sein, finden wir im Johannesevangelium: **Johannes, den Täufer und den Blindgeborenen.**

Die Sendung des **Johannes** war die eines Zeugen.

Johannes 1,7: **Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten.**

Johannes 1,15: **Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir geworden, denn er war eher als ich.**

Johannes 1,19: **Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, damit sie ihn fragen sollten: Wer bist du?**

Johannes 1,32: **Und Johannes bezeugte und sprach: Ich schaute den GEIST wie eine Taube aus dem Himmel herabfahren, und er blieb auf ihm.**

Der **Blindgeborene** weiß nur wenig über JESUS. Aber das wenige, was er weiß, bezeugt er mit allem Nachdruck und großer Kraft.

Johannes 9,24-25: **Sie riefen nun zum zweiten Male den Menschen, der blind war, und sprachen zu ihm: Gib GOTT die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist. Da antwortete er: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eines weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.**

Das Zeugnis von der Wahrheit über den HERRN JESUS ist zugleich auch immer Zeugnis von der Verderbtheit (Sünde) der Welt. Es ist „Zeugnis

vom Licht“. Darum sind Zeugen immer in Gefahr, um ihres Zeugnisses willen zu leiden, weil ihre Aussage für gewisse Leute belastend ist. Davon lesen wir sehr viel in der Apostelgeschichte. Jakobus und Stephanus werden wegen ihres Zeugnisses getötet. Petrus und Paulus kommen ins Gefängnis, Paulus und Silas werden gezeißelt, Paulus gesteinigt, die Jerusalemer Gemeinde blutig verfolgt, weil sie den Namen und die Kraft des Namens JESUS bezeugten.⁶

JESUS selbst ist der „treue Zeuge“⁷. ER teilt unentwegt das mit, was ER zur Rechten der Majestät in der Höhe hört und sieht. ER teilt es nicht nur in Seinem Wort mit, sondern durch den „Geist der Prophetie“⁸.

Unser Zeugnis ist nicht nur ein Wort-Zeugnis. Unser Verhalten im täglichen Leben spricht oft eine deutlichere Sprache als alle Worte, mögen sie noch so „richtig“ sein. Oft straft liebloses Wesen und Rücksichtslosigkeit unsere Worte scheinbar Lügen. Scheinbar, weil es trotzdem wahr ist, was wir über unseren HERRN sagen. Es ist und bleibt wahr, auch wenn der Zeuge in Wirklichkeit ein schlechter, unbrauchbarer Zeuge ist.

⁶ Apostelgeschichte 12,2; 7,59; 12,5; 16,23-24; 14,19; 9,1-2.

⁷ Offenbarung 1,5.

⁸ Offenbarung 19,10.

Wie sieht es mit unserer Berufung zum Zeugen aus?

Um unsere Berufung zu erfüllen, brauchen wir:

- großes Interesse an der Sache JESU, eine brennende Liebe zu IHM,
- Liebe zu den Menschen,
- Vertrauen auf GOTT,
- immer frische Erfahrungen mit IHM und Seiner Größe und Treue,
- Gelegenheiten,
- Kraft, das Zeugnis nun auch wirklich glaubwürdig zu geben,
- den HEILIGEN GEIST – heute neu! Der HERR sucht Menschen, die erfüllt sind mit dem HEILIGEN GEIST!

Zum Schluss noch ein wichtiger Hinweis:

Im Unterschied zu den Aposteln und vielen Gläubigen der ersten Generation haben wir das Erdenleben unseres HERRN JESUS, Seinen Tod, Seine Auferstehung und Seine Aufahrt in den Himmel persönlich nicht miterlebt. Beeinträchtigt das nicht unsere Befähigung zum Zeugnis? Die Antwort heißt: Nein! Viele Zeitgenossen haben den HERRN gesehen und doch nicht an IHN geglaubt. Andere ha-

ben nur von IHM gehört und sind gläubig geworden. Unsere sichere und unerschütterliche Erfahrung mit JESUS beruht auf einer Offenbarung des HEILIGEN GEISTES. ER hat uns die inneren Augen geöffnet, hat uns überzeugt und uns die Zeugengewissheit geschenkt, bevor wir die rettende, befreiende, heilende Kraft persönlich erfahren haben, diese Kraft, die wir bezeugen. Der Verstand kann das nicht herausfinden, noch viel weniger begründen. Wir wissen es, weil uns der GEIST GOTTES überzeugt hat. Dazu hat ER uns das heilige Gotteswort, die Bibel, geschenkt, in der wir Verständnis finden für das, was wir erlebt haben, erleben und erleben werden.

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

S768